

## Pressemitteilung

# Die Juden in Deutschland 1933-1945

Vortrag von Prof. Dr. Wolfgang Benz

Donnerstag, 21. November 2013, 19:00 Uhr

Eintritt: frei

Ostpreussisches  
Landesmuseum

Ritterstraße 10  
21335 Lüneburg  
Telefon 04131-75995-0  
Telefax 04131-7599511

Mit der Machtübernahme der NSDAP wurde Antisemitismus Staatsdoktrin in Deutschland. Die jüdische Minderheit, etwa 500 000 Menschen, wurde von nun an systematisch ausgegrenzt. Es begann mit Boykott und Berufsverboten und gesetzlichen Maßnahmen, die den Juden die Bürgerrechte entzogen. Mit den Pogromen der „Reichskristallnacht“ im November 1938 schlug die Diskriminierung in offene Gewalt um. Den Exzessen folgten Zwangsarbeit, Ghettoisierung, schließlich im Herbst 1941 die Kennzeichnung mit dem Stern, das Auswanderungsverbot und die Deportation in Ghettos, KZ und Vernichtungslager im Osten. Kaum der Hälfte der deutschen Juden gelang die Flucht ins Exil. Nur wenige überlebten im Untergrund, nicht viele kehrten aus den Lagern zurück. Jüdisches Leben in Deutschland war erloschen und schien für alle Zeit nicht mehr möglich.

**Wolfgang Benz**, geboren 1941 in Ellwangen/Jagst, Historiker, bis März 2011 Professor und Leiter des Zentrums für Antisemitismusforschung der Technischen Universität Berlin, Gastprofessuren u.a. in Australien, Bolivien, Nordirland, Österreich und Mexiko, zahlreiche Publikationen zur deutschen Geschichte im 20. Jahrhundert, zu Nationalsozialismus, Antisemitismus und Problemen von Minderheiten, zuletzt: Deutsche Juden im 20. Jahrhundert. Eine Geschichte in Porträts (München 2011). Die Feinde aus dem Morgenland. Wie die Angst vor den Muslimen unsere Demokratie gefährdet (München 2012), Theresienstadt. Eine Geschichte von Täuschung und Vernichtung (München 2013), Herausgeber mehrerer Buchreihen, Geschwister-Scholl-Preis 1992, Mitglied im P.E.N.

Der Beitrag ist Teil der wissenschaftlichen Vortragsreihe im Rahmen der Ausstellung „»Alles brannte!« – Antijüdische Gewalt in den preußischen Provinzen Hannover und Ostpreußen im November 1938“, die vom 14.11.2013 bis 24.04.2013 im Ostpreussischen Landesmuseum gezeigt wird.

---

### **Das Ostpreussische Landesmuseum ...**

... thematisiert in Dauer- und Wechsellausstellungen auf fünf Etagen Kultur und Historie einer Region von über 700 Jahren ostdeutscher Geschichte. Neben der historischen Abteilung werden Kunst, Kunsthandwerk und naturkundliche Aspekte von Ostpreußen mittels eindrucksvoller, seltener und schlicht wunderschöner Objekte aus einer reichhaltigen und vielfältigen Sammlung vorgestellt.

Gefördert vom Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages und aus Mitteln des Landes Niedersachsen.

### **Geöffnet:**

Dienstag – Sonntag 10:00 – 18:00 Uhr.

### **Verkehrsverbindungen:**

vom Lüneburger Bahnhof Buslinien in Richtung Am Sande

### **Eintrittspreise:**

Erwachsene: 4,00 € / ermäßigter Eintritt: 3,00 € / Familienkarten: 6,00 €

Führungen: Wir bieten ein umfangreiches Angebot. Nähere Informationen im Internet oder telefonisch unter 04131 / 75 99 50.

Lüneburg, 14. November 2013

presse@ostpreussisches-landesmuseum.de

www.ostpreussisches-landesmuseum.de